

# Projektdokumentation



## Lernende Region ILM-Kreis -

## Netzwerk für lebenslanges Lernen

**Erstzuwendungsempfänger:** Arbeit und Leben Thüringen e.V.  
Windthorststraße 43a  
99096 Erfurt  
Tel.: 0049 361 565730  
0049 176 20926262

**Projektbüro:** VHS Arnstadt  
Am Bahnhof 6  
99310 Arnstadt  
Tel.: 0049 3628537977

**Projektkoordination:** Maren Weißhuhn  
[info@lernregion.net](mailto:info@lernregion.net)  
[maren.weiszhuhn@arbeitundleben-thueringen.de](mailto:maren.weiszhuhn@arbeitundleben-thueringen.de)

**Arnstadt, März 2006**

### Projektförderung:



## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Lernende Region IIm-Kreis: Ausgangslage   Struktur   Ziele   Profil | 3  |
| Ausklänge   Übergänge   Neuanfänge: Das Jahr 2005                   | 4  |
| Allgemein   | 4  |
| Abschlussworkshop   Anschlüsse                                      | 5  |
| Neustart   Zweite Durchführungsphase                                | 5  |
| Bildungsberatung  | 6  |
| Berufswahlorientierung Jugendlicher                                 | 6  |
| Kolleg 50 Plus  | 7  |
| Mobiler PC-Unterricht im Übergang                                   | 7  |
| Mediaregion   Studio im Bau   | 8  |
| Umweltbildung   Wettbewerb der Solarschulen im IIm-Kreis            | 8  |
| Gender Mainstreaming  | 9  |
| Interkulturelles Lernen / EU-Kompetenz                              | 9  |
| Ausblick  | 10 |
| Organigramm   | 11 |

## Lernende Region IIm-Kreis: Ausgangslage | Struktur | Ziele | Profil

Die „Lernende Region IIm-Kreis“ ist eines von vier im Rahmen des bundesweiten Programms „Lernende Regionen“ vom bmb+f und ESF geförderten Bildungsnetzwerken in Thüringen<sup>1</sup>. Der ländlich geprägte IIm-Kreis umfasst ein Gebiet von 843,3 km<sup>2</sup> mit ca. 119.000 EinwohnerInnen<sup>2</sup> und Unternehmen in unterschiedlichen Branchen, an die sich das Bildungs- und Beratungsangebot des Netzwerkes richtet.



IIm-Kreis, Verwaltungsstruktur

Das Ziel der Arbeit im Netzwerk ist:

- die Bildungsbeteiligung der Menschen im IIm-Kreis zu erhöhen und sie zum selbständigen Lernen zu befähigen
- Handlungskompetenzen zu vermitteln und damit die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen zu fördern
- bildungsferne- und benachteiligte Personen zum Lernen zu motivieren und zu fördern
- neue Lernarrangements zu entwickeln und zielgruppenspezifische, bildungsbereichsübergreifende Angebote zu schaffen

Im Mai 2005 fand die erste Durchführungsphase ihren Abschluss. Während der vorangegangenen Jahre gelang es den regionalen Part-

nern, Kooperationen zu festigen und neue Lern- und Lehrmethoden zu entwickeln.

Damit wurde eine Ausgangsbasis geschaffen, um die Arbeit in der zweiten Phase auf eine qualitativ neue Stufe zu überführen. Der Übergang in die zweite Durchführungsphase war verbunden mit einem Trägerwechsel von der TU-Ilmenau hin zu Arbeit und Leben als anerkannte Einrichtung der Jugend- und Erwachsenenbildung in Thüringen. Für die Durchführung der zweiten Phase wurde ein neuer Antrag auf Förderung gestellt. Die neue Situation machte die Diskussion um eine Neustrukturierung des Netzwerkes notwendig – mit dem Ziel,

- sich stärker auf die inhaltlichen Kernbereiche zu konzentrieren,
- die künftige Arbeit stärker auf eine bildungsbereichsübergreifende Zusammenarbeit zu orientieren
- neue Partner aus der Wirtschaft und (Arbeits)Verwaltung in das Netzwerk zu integrieren und schließlich
- das Netzwerk „Lernende Region IIm-Kreis“ bis zum Ende der Förderphase im Juli 2007 als Marke für Bildung und Lebenslanges Lernen im regionalen Raum zu etablieren und das Projekt damit anschlussfähig für die weitere Arbeit im Netzwerk zu machen

Die Struktur des Netzwerkes wurde mit der Antragstellung konkreter gefasst. Neun Teilprojekte setzen seit August 2005 bzw. seit November 2005<sup>3</sup> ihre praktische Arbeit in zwei thematischen Handlungsfeldern fort. Diese haben zum einen Inhalte und Themen der innovativen und modernen Bereiche des regionalen (Aus)Bildungsmarkts zum Fokus und konzentrieren sich zum anderen auf die Implementierung neuer Formen zur Koordination der Weiterbildungsnachfrage von KMU, ArbeitnehmerInnen und Arbeitssuchenden und des Angebots von (Weiter)Bildungseinrichtungen in der Region<sup>4</sup>.

Das bei Arbeit und Leben Thüringen angesiedelte Netzwerkmanagement koordiniert die Netzwerkarbeit im Hinblick auf die Ziele des Gesamtprojektes und übernimmt mit konkreten

<sup>1</sup> Bundesweit werden insgesamt 70 Netzwerke gefördert

<sup>2</sup> Stand 6/2004

<sup>3</sup> aufgrund des Trägerwechsels war der nahtlose Übergang in die zweite Phase nicht möglich. Die Bewilligung durch das bmb+f erfolgte im November 2005 rückwirkend zum 01. August 2005

<sup>4</sup> Siehe Organigramm auf Seite 11

zielgruppenorientierten Marketingangeboten eine weitere Aufgabe, um verstärkt auch bildungsferne und –ungewohnte Schichten anzusprechen.

Partner im Netzwerk sind:

- Akademie für Weiterbildung e.V.
- Akademie Überlingen
- Arbeit und Leben Thüringen
- Arnstädter Bildungswerk e.V.
- Bildung 2002 - Schulze&Bechtloff GbR
- Bildungswerk Großbreitenbach e.V.
- Christliches Jugenddorf Deutschland e.V.
- Computer System GmbH Ilmenau
- DGB Thüringen
- Die Medienstube
- EasyLeading
- Energie- und Umweltpark Th. e.V.
- Heimatbund Thüringen
- Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme gGmbH
- infonic
- institut für philosophie und kulturgeschichte
- Kinder-Computerschule Arnstadt e.V.
- Leibniz Förderverein e.V.
- NaturErlebnisHof
- Netzwerk Zivilcourage
- radplan Thüringen
- Regionale Agenda 21
- Schulungszentrum für Computeranwendungen
- Solar-Dorf Kettmannshausen e.V.
- Staatliches Schulamt
- Technische Universität Ilmenau
- Thüringer Koordinierungsstelle „Naturwissenschaft & Technik für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen“
- Thüringer Landfrauenverband e.V.
- tranSIT GmbH
- Umwelt-Medien-Zentrum Arnstadt Ilmenau der IG Stadtökologie e.V.
- Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau

Ausgehend von der Struktur, den Ergebnissen der Arbeit und ausgewählten Ereignissen zum Ende der ersten Durchführungsphase bis Mai 2005 beschreibt der folgende Text Aspekte der zielgruppenspezifischen, bildungsbereichs- und generationenübergreifenden Bildungsarbeit im neu strukturierten Netzwerk bis zum Ende des Jahres 2005.

## Ausklänge | Übergänge | Neuanfänge: Das Jahr 2005

### Allgemein

Das Projekt „Lernende Region ILM-Kreis“ ging, nach der erfolgreichen Konzeptentwicklung während der Planungsphase, im Juni 2003 mit der ersten Phase der Durchführung an den Start. In vier thematischen Handlungsfeldern (HF) arbeiteten das Netzwerkbüro (Netzwerk-knoten) und die Teilprojekte mit ihren jeweils unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen, die sich auf die Bereiche

- Netzwerkmanagement und Bildungskommunikation (HF I)
- Entdeckendes Lernen – Lernen mit Vergnügen (HF II)
- Neue Lernwege für Stadt und Land (HF III)
- Begleitende Beratung für Schule, Beruf und Wirtschaft (HF IV)

konzentrieren.

Die Bildungs- und Beratungsangebote richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen, die eine Bandbreite vom Kind im Vorschulalter, über SchülerInnen in Grundschulklassen, im Alter der Berufswahlorientierung und im Übergang von Schule in die berufliche Ausbildung, ArbeitnehmerInnen und arbeitssuchende Erwerbslose bis hin zu SeniorInnen abdeckte.

Die Angebote der Teilprojekte richteten sich ebenso an Einzelpersonen wie an MultiplikatorInnen in der Weiterbildung und an KMU und umfassten die Bereiche:

- Umweltbildung
- Medienbildung / Medienkompetenzvermittlung
- Naturwissenschaftlich-technische Orientierung
- Bildungsberatung / Bildungsbedarfserhebung

Eine wesentliche Aufgabe war, den Prozess der Akquise weiterer Partner in Gang zu setzen, um deren Potentiale zu nutzen, damit das Angebotsspektrum der Lernenden Region ILM-Kreis zu erweitern und die Effektivität und Kontinuität der Arbeit zu sichern. Das betraf und betrifft auch weiterhin insbesondere potentielle strategische Partner wie die Arbeitsagenturen und später ARGEn, die Kammern, ArbeitnehmerInnenvertretungen und (bildungs)politische

Entscheidungsträger.

Das Ziel ist, die sich im Zuge der Arbeitsmarkt-reformen, der Fachkräfteentwicklung in Thüringen und des demographischen Wandels verändernden Rahmenbedingungen als Ausgangspunkt für die Diskussion, Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte zu nehmen, um mit gezielten Weiterbildungsangeboten die Kompetenzen der BürgerInnen im Ilm-Kreis und damit die Möglichkeiten der Ausbildungs- und Beschäftigungssicherung zu erweitern.

### Abschlussworkshop | Anschlüsse

Am 11. Mai 2005 fand in der Volkshochschule Arnstadt in Form eines Workshops die Abschlussveranstaltung der ersten Durchführungsphase statt. Neben einem Resümee, das die Erfolge der inhaltlichen Arbeit und der Netzwerkentwicklung in der ersten Phase quittierte, war die Veranstaltung in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung:

- der Übergang in die mögliche zweite Phase bedeutet veränderte Rahmenbedingungen hinsichtlich eines Träger- und damit auch eines (persönlich begründeten) Personalwechsels für das Gesamtprojekt
- einzelne Teilprojekte werden nicht fortgeführt, damit müssen Kooperationsbezüge neu definiert werden
- die Anschlussfähigkeit lässt sich nur durch eine Neustrukturierung des Netzwerkes und eine damit verbundene Schärfung der Ziel-formulierungen sicher stellen.

Die Punkte waren Gegenstand der Arbeit und moderierten Diskussion in den Workshops. Ein wichtiges Ergebnis für die künftige Außendarstellung war, dass im Titel des Gesamtprojektes die Zielstellung der Implementierung der Strategie des Lebenslangen Lernens in Bildungnetzwerken verankert ist. Mit dem Titel „Lernende Region Ilm-Kreis – Netzwerk für lebenslanges Lernen“ präsentiert sich das Netzwerk seit Beginn der zweiten Durchführungsphase. Ein weiteres wesentliches Ergebnis für die Anschlussfähigkeit war diebildungsangebots- und produktorientierte Umbenennung der künftigen HF, um die Transparenz gegenüber Partnern zu verbessern und eine bessere Orientierung der potentiellen Kunden zu ermöglichen. Dabei konzentrierte man sich auf die gemeinsamen Nenner, die sich in den HF formulieren lassen.

Dies war die Grundlage für die Bezeichnung der in der zweiten Phase aktiven Handlungsfelder:

- Netzwerkmanagement, Netzwerkmarketing
- Technik, Umwelt, Medien
- Beratung und Bildung für Persönlichkeits- und Unternehmensentwicklung

Nicht zuletzt wurde hier an Arbeit und Leben Thüringen das Vertrauen ausgesprochen, die weitere Verantwortung für die Antragsphase zu übernehmen und künftig die Arbeit im Netzwerk zu koordinieren. Dabei wurde deutlich, dass der Weg zum Ziel nur durch alle Partner gemeinsam bestritten werden kann, was eine besondere Herausforderung für die nicht geförderte Übergangs- bzw. Überbrückungsphase bedeutete.



Verabschiedung von ((v.r.n.l.):  
Katharina König als Projektkoordinatorin,  
Julia Teckemeyer als Mitarbeiterin der BildungsBox in Ilmenau,  
Christina Peters als Projektmitarbeiterin im HF III

### Neustart | Zweite Durchführungsphase

Die Monate Juni, Juli August 2005 gelten als Antragsphase für die Durchführung der zweiten Phase des Projektes. In enger Absprache mit den Netzwerkpartnern und Betreuenden des DLR wurde ein Antrag formuliert, der sich an den eingangs beschriebenen Zielen orientiert.<sup>5</sup> Im Ergebnis bewilligte das bmb+f im November 2005 die Fördermittel zur Durchführung der zweiten Phase – rückwirkend für eine Projektlaufzeit von August 2005 – Juli 2007. Im November 2005 fanden vom Netzwerkmanagement koordinierte Vernetzungstreffen in den HF statt.

<sup>5</sup> siehe Seite 3

Am 08. Dezember 2005 waren alle aktiven und assoziierten Partner zum ersten Plenumstreffen der neuen Durchführungsphase eingeladen. Im Hinblick auf die weitere Konsolidierung des Netzwerkes – auch mit dem Blick über die Förderperiode hinaus – waren die teilnehmenden Partner im Vorfeld aufgefordert, im Plenum zu folgenden Fragen Stellung zu beziehen:

- Wo befinden Sie sich in drei Jahren mit Ihrer Arbeit im Teilprojekt?
- Welche Struktur hat das Bildungs-Netzwerk in drei Jahren?
- Verorten Sie sich innerhalb dieses Netzwerkes – wenn ja, wo?
- Welche Chancen sehen Sie für die Arbeit in einem stabilen Netzwerk?
- Welche Erwartungen haben Sie an die Arbeit des Netzwerkmanagements?

Die Beantwortung der Fragen war für die teilnehmenden Partner der Ausgangspunkt, ihren gegenwärtigen Ort im Netzwerk zu definieren und auf dieser Grundlage darüber nachzudenken, welche Entwicklungsschritte und strategischen Entscheidungen notwendig sind, um etwa in drei Jahren – also ca. anderthalb Jahre nach dem Ende der Förderung – weiterhin Partner im Bildungsnetzwerk zu sein. Die Antworten sind eine wichtige Grundlage für die weitere Erstellung des Businessplans. Die ÖTöne der Runde und die sich daran anschließende Diskussion wurde mit Unterstützung des Teilprojektes „Mediaregion“ aufgezeichnet.

## **Bildungsberatung**

Vor dem Hintergrund einer künftig stärker marktförmigen Koordinierung von Weiterbildung erlangt Bildungsberatung eine zunehmend größere Bedeutung. Die Teilprojekte des HF II stellen sich dieser Herausforderung. Strategisches Ziel ist zum einen die Erhöhung der Bildungsbeteiligung der Bevölkerung durch Information und Beratung und zweitens die Erhöhung der Bereitschaft von KMU, sich den Herausforderungen des Human Resource Managements zu stellen und ihre Betriebe als Lernorte zu etablieren. Im Zusammenhang der Bildungsbedarfserhebung und Weiterbildungsberatung in KMU wurden dafür neue Instrumente entwickelt. Eine stärkere Kooperation mit den QualifizierungskordinatorInnen der IHK und des DGB Thüringen ist wichtig – Kooperationsbe-

züge wurden mit Beginn der zweiten Durchführungsphase neu diskutiert.

Zwei Bildungsberatungsstellen in der VHS Arnstadt und der Akademie für Weiterbildung (Alte Försterei, Ilmenau) knüpfen an die Arbeit aus der ersten Durchführungsphase an. Der weitere Auf- und Ausbau kooperativer regionaler Strukturen wird weiterhin Schwerpunkt der Arbeit sein. Damit erhöht sich die Transparenz auf dem (Weiter)Bildungsmarkt, was die Auswahlentscheidung potentieller KundInnen fördert. Ein wichtiges Instrument im Rahmen der Bildungsberatung ist der ProfilPASS. Hier beteiligt sich die Lernende Region Ilm-Kreis am wissenschaftlichen Evaluationsprozess des Verbundprojektes der Bund-Länder-Kommission. Kompetenzen, die Personen insbesondere in informellen Lernprozessen erworben haben, werden hier sichtbar gemacht und bilanziert – dies gilt als Grundlage für Zielformulierungen u.a. für eine gezielte individuelle Weiterbildung und die weitere berufliche Entwicklung. Dieser Prozess findet durch Selbstreflexion anhand eines Leitfadens und unterstützende Beratung statt. Ziel ist u.a. auch, Menschen mit Schwierigkeiten im Umgang mit formalen Bildungsprozessen ein Bewusstsein für ihre Kompetenzen zu vermitteln und einen leichteren Zugang zu Bildung zu bieten.

Der ProfilPASS als Instrument der Kompetenzbilanzierung soll zukünftig verstärkt Einsatz finden. Die MitarbeiterInnen der Bildungsberatungsstellen und des Netzwerkmanagements werden an den entsprechenden Aus- und Fortbildungen für BeraterInnen teilnehmen.

## **Berufswahlorientierung Jugendlicher**

Im Jahr 2005 startete ein neues Projekt im Rahmen des Teilprojektes „Berufswahlorientierung Jugendlicher“. Bis dahin war es SchülerInnen der 8. und 9. Klassen aus Lernförderschulen möglich, innerhalb einer Praxiswoche den Alltag in verschiedenen Berufsfeldern zu erleben. Bis zu drei Berufsfelder konnten ausgewählt und durchlaufen werden – mit dem Ziel, außerhalb des Lernortes Schule im Bezug auf die Berufswahl Erfahrungen zu sammeln und damit den bevorstehenden Übergang von Schule in Berufsausbildung leichter zu gestalten. Das weiterentwickelte, neue Projekt „Praxisorientierte Berufsvorbereitung“ sieht nun vor,

bereits SchülerInnen der Regelschulen ab der 7. Klasse einzubeziehen und diese bis zur 10. Klasse, also bis zur konkreten Berufswahlentscheidung zu begleiten. Gegenwärtig wird mit 5 Regelschulen im IIm-Kreis gearbeitet. In den Klassenstufen 7 und 8 haben die SchülerInnen die Möglichkeit, zwei Berufsfelder zu testen.



In Klasse 9 durchlaufen die Jugendlichen mit einer klaren Berufswunschvorstellung ein Assessmentcenter. In diesem Zusammenhang wird ein Kompetenzbericht erstellt, der – aufgrund erfahrungsgemäß geringerer Abbrecherquoten - als eine wichtige Grundlage für die spätere Bewerbung gesehen wird. In Klassenstufe 10 finden dann gezielte Bewerbungstrainings im Hinblick auf die Kommunikationsfähigkeit statt. Kriterien zur Erfolgsbeobachtung innerhalb des Projektes sind erarbeitet worden. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Schule – Wirtschaft“ erarbeitet und wird durch die Agentur für Arbeit und die GFAW Thüringen unterstützt. Ort und Trägereinrichtung des Projektes ist das Christliche Jugenddorf in Ilmenau.

**CJD Ilmenau**  
Berufliches Bildungszentrum

**cjd**  
die-chancegeber.de

Den Nagel gerade in's Brett schlagen!

**Beratungszentrum  
Berufsausbildung im  
CJD Ilmenau**

LernendeRegion ILM-KREIS  
EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds  
Bundesagentur für Arbeit

## Kolleg 50Plus

Ein neues Teilprojekt erschließt eine bis dahin im Netzwerk wenig berücksichtigte Zielgruppe – mit dem Ziel, die Bildungsbeteiligung älterer EinwohnerInnen des Kreises zu erhöhen. Im Rahmen der bisherigen Projektarbeit und unter Berücksichtigung demographischer Faktoren wurde ein Handlungsbedarf im Bereich der Bildung für SeniorInnen und für Personen im Übergang von Beruf zum Ruhestand festgestellt. Vor allem im Rahmen der Arbeit der Bildungsberatungsstellen wurde deutlich, dass das Angebot für diese Zielgruppe koordinierungsbedürftig und ausbaufähig ist.

Seitens der Netzwerkpartner wurde bis Mai 2005 begonnen, die für das Teilprojekt Kolleg 50Plus wichtigen Partner anzusprechen und Kooperationen einzuleiten. Sie nutzten den in Ilmenau stattfindenden Seniorentag, um die Zielgruppe über die bevorstehenden Angebote zu informieren und eine Bedarfserhebung durchzuführen. Auf dieser Grundlage wurden die ersten Kursangebote entwickelt und durchgeführt, sowie mit der Entwicklung eines Methodenkonzeptes für generationsübergreifendes Lernen begonnen.

Das Kolleg 50Plus ist in der VHS Arnstadt angesiedelt. Künftig ist eine feste Kooperation mit der TU-Ilmenau im Hinblick auf die räumliche Infrastruktur und das Erreichen der Zielgruppe ehemaliger, sich im Ruhestand befindender MitarbeiterInnen geplant. Ebenso geplant ist eine enge Kooperation bei der Konzepterstellung kulturtouristischer Angebote des Netzwerkmarketings.

## Mobiler PC-Unterricht im Übergang

Das Projekt zielt darauf ab, mittels Lerneinheiten am PC frühzeitig Kompetenzen von Kindern zu entwickeln und zu fördern. Altersgerechte Übungen mit der Standardsoftware bilden für Kinder im Vorschulalter keine Schwierigkeit und sollten zielgerichtet eingesetzt werden. Damit werden Lernprozesse angestoßen, Denkstrukturen und Wahrnehmung trainiert und die Feinmotorik befördert.

Zielgruppe des Lernangebots sind Kinder ab 5 Jahren in Kindergärten im IIm-Kreis. Im Laufe der Projektzeit ist die Nachfrage durch die Einrichtungen, Eltern und Kinder kontinuierlich gestiegen. Momentan arbeitet das Mobil-Team

mit insgesamt 191 Kindern in 10 Kindergärten. Einigen Mädchen und Jungen, die sich im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule befanden, ist es gelungen, ihren Lernort für den PC-Unterricht mit zu verlagern. In den Grundschulen in Kirchheim und Geschwenda wird das entsprechend den neuen Anforderungen überarbeitete Angebot des Teilprojektes im außerschulischen Bereich – weitergeführt. Eine neue Zielsetzung wird sein, ein flächendeckendes Angebot für Grundschulen zu entwickeln und weitere Partner in die Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes für den Transfer, auch für die Fortbildung von MultiplikatorInnen (Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen) einzubeziehen. Eine Kooperation mit dem Teilprojekt Mathematisch-Naturwissenschaftliche Begabtenförderung in der Grundschule ist geplant. Dabei soll erprobt werden, inwieweit sich Lerninhalte aus der Begabtenförderung mittels PC vermitteln lassen.



### Mediaregion | Studio im Bau

Ein Bildungsradio im ILM-Kreis zu installieren, ist Ziel des Teilprojektes „Mediaregion“. Dafür konnten entscheidende Grundsteine gelegt werden. Das Radiostudio wird in der „Kindervilla Ilmtal“ in Stadtilm ausgebaut. Technisch wird das Projekt durch Radio F.R.E.I. in Erfurt unterstützt. Hier hatten die Jugendlichen auch die Möglichkeit, praktische Erfahrungen rund ums Radio zu sammeln. Die Verbreitung eigener Sendebiträge wird zunächst durch das Netz des örtlichen Antennenvereins möglich sein. Durch die praktische Medienarbeit sollen bei den angesprochenen Zielgruppen

- mediale Kompetenzen

- journalistische und/oder gestalterisch-kreative Fertigkeiten
- soziale Kompetenzen

entwickelt und gefördert werden.

Damit kann sich das Teilprojekt zu einem wesentlichen Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des Gesamtprojektes und zu einem Podium für bildungsbereichsübergreifende Prozesse entwickeln.

### Umweltbildung | Vernetzung der Solarschulen im ILM-Kreis

Der Bereich der Umweltbildung im Sinne eines ganzheitlichen, zukunftsorientierten Denkens nimmt einen wichtigen Platz im Gesamtprojekt ein. Zwei Teilprojekte richten ihre Angebote an Jugendliche und MultiplikatorInnen. Mit dem interaktiven Umweltmodellbau werden in spezieller Weise multimediales Lernen mit dem naturorientierten Lernen verknüpft. Das naturorientierte Lernen ist als Einheit von entdeckenden und erfindenden Lernen zu verstehen. Die Natur wird als Erkenntnis- und / oder Inspirationsquelle zum Problemlösen genutzt. Der Verein Solar-Dorf Kettmannshausen arbeitet mit dem Schwerpunkt der regenerativen Energie- und Wasserstoffenergie-technik. Gegenwärtig wird geprüft, wie sich Lerninhalte aus der Umweltbildung anschaulich und spielerisch bereits an Kinder im Vorschulalter und in der Grundschule vermitteln lassen. Pädagogische Konzepte werden in Kooperation mit den Teilprojekten, die ihre Angebote an diese Zielgruppe richten, entwickelt.



Brennstoffzellenlabor, Solar-Dorf Kettmannshausen e.V.

Die Lernende Region nahm mit dem Teilprojekt „Vernetzung von Solarschulen“ an der „Woche

der erneuerbaren Energien im IIm-Kreis“ teil, die im April 2005 vom Energie- und Umwelt e.V. durchgeführt wurde. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 30. April 2005 in Arnstadt wurden zum zweiten Mal die Gewinner des von allen Solarschulen ausgelobten SchülerInnen-Wettbewerbs ausgezeichnet. Ziele des Wettbewerbs sind die Beschäftigung mit der Solaranlage in der eigenen Schule, das Erkennen technisch-physikalischer Zusammenhänge, das Verstehen der erneuerbaren Energien als wesentliche Komponente einer zukünftigen Energieversorgung sowie das Wissen um die alltäglichen Verhaltensweisen des Einzelnen in Bezug auf die gesellschaftliche und globale Verantwortung. Den mit einem Bücherscheck dotierten ersten Preis gewann Martin Persch vom Neideck-Gymnasium in Arnstadt. Mittels einer PowerPoint-Präsentation stellte er die Solaranlage seiner Schule vor und wertete die erhobenen Daten aus. Fortführend referierte er zum Klima-Treibhaus-Effekt und zu den globalen Veränderungen, die damit im Zusammenhang stehen.



Die drei Gewinner gemeinsam mit den 3 mit Blumen geehrten AkteurInnen des Teilprojektes „Vernetzung von Solarschulen“ (links im Bild: Martin Persch)

Die Solarschulen im IIm-Kreis werden durch regelmäßige Workshopangebote zu technischen Aspekten der Solartechnik und zu nachhaltigen Verhaltensweisen unterstützt. Der Wettbewerb entwickelt sich zu einer festen Größe im Rahmen des Gesamtprojektes, die „Vernetzung der Solarschulen“ hat als Teilprojekt des Netzwerkes die Chance, sich im Rahmen der im Jahr 2005 begonnenen Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu einem Beispielprojekt in Thüringen zu entwickeln.

## Gender Mainstreaming

Chancengleichheit und die Strategie der Berücksichtigung der Belange beider Geschlechter durchzieht die Netzwerkarbeit in allen Strukturen und inhaltlichen Handlungsfeldern. Das Ziel ist, alle Bildungsmaßnahmen darauf hin zu überprüfen und entsprechenden Konzepte (weiter) zu entwickeln.

Verschiedene Projektbeteiligte verfügen bereits über einen standardisierten und routinierten Umgang mit dem Querschnittsthema Gender Mainstreaming, so dass sie förderlich auf eine konsequente Umsetzung in allen Handlungsbereichen hinwirken.

Über die Netzwerkarbeit wird dieser Ansatz in weitere Bereiche hineingetragen und erfährt somit einen nachhaltigen Transfer in die Region.

## Interkulturelles Lernen / EU-Kompetenz

Gerade vor dem Hintergrund der globalisierten Märkte, der EU-Osterweiterung und der damit einhergehenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen müssen die Menschen fit gemacht werden für neue interkulturelle Herausforderungen.

Insbesondere am Technologiestandort rund um die TU Ilmenau, wo vielfältige Kooperationsbeziehungen zu internationalen Unternehmen bzw. Mutterkonzernen bestehen, ist es wichtig, ArbeitnehmerInnen für einen mehr und mehr internationalisierten Berufsweg zu befähigen. Darüber hinaus besteht ein immenser Informations- und Bildungsbedarf aller BürgerInnen zum Thema Europäische Integration, um diese auf eine aktive EU-Bürgerschaft vorzubereiten, da EU-weite Regelungen und Politikansätze heute querschnittartig alle Lebensbereiche durchziehen. Dies wird ebenfalls im Rahmen der Projektmaßnahmen der „Lernenden Region IIm-Kreis“ aufgegriffen.

## Ausblick

Das Ziel der Netzwerkarbeit im Jahr 2006 ist, den Bekanntheitsgrad der Lernenden Region ILM-Kreis weiterhin zu erhöhen und das Netzwerk mit seinen Bildungs- und Weiterbildungsangeboten nachhaltig im ILM-Kreis zu verankern.

Ab April wird in regelmäßigen Abständen ein Newsletter erscheinen, der die Partner und Interessierte in und um den ILM-Kreis über die Aktivitäten im Netzwerk, aber auch über Veranstaltungen der Partner über das Projekt hinaus informiert.

Weitere Kooperationen sollen initiiert werden, um weitere Synergien zwischen Bildungseinrichtungen, KMU, Kammern, Arbeitsverwaltung, Arbeitnehmervertretungen und schließlich politischen Entscheidungsträgern aus kommunaler, regionaler und Landesebene zu schaffen. In diesem Zusammenhang wird das Netzwerk u.a. die im Mai stattfindenden Landratswahlen im ILM-Kreis mit einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung begleiten. Das Ziel ist, gemeinsam mit den Kandidaten, Verantwortlichen aus der Arbeitsverwaltung und dem Landesvorsitzenden des DGB über die Chancen einer regionalen Arbeitsmarktpolitik im Kontext der Nutzung der Angebotsstrukturen des (Weiter)Bildungsmarktes zu diskutieren.

Die Arbeit der beiden thematischen Handlungsfelder wird durch eine effektivere Gestaltung interner Kommunikationsstrukturen so koordiniert, dass eine noch engere Verzahnung zwischen der Erhebung von Bildungsbedarfen und der daraus resultierenden Entwicklung von Angeboten ermöglicht wird.

Das wird die Grundlage sein, um bei einer möglichst breiten Zielgruppe Bildungsbedarfe zu wecken und im Sinne des Lebenslangen Lernens den Betroffenen den Zugang zu den Bildungsangeboten des Netzwerkes zu ermöglichen.

Auf Grundlage der Businessplanung, der weiteren Analyse der Entwicklung des Bildungs- und Arbeitsmarktes (unter Berücksichtigung aktueller Zahlen der Entwicklung des Fachkräftebedarfs in Thüringen) und künftiger bildungs- und förderpolitischer Schwerpunktsetzungen wird bis Mitte des Jahres der Businessplan erstellt,

der die Grundlage für die Arbeit über die zweite Förderphase hinaus sein soll. Für die Erarbeitung des Plans hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet. U.a. wird diskutiert, inwieweit das Angebotspektrum der einzelnen Partner erweitert werden kann und förderfähige bzw. marktgängige Produkte entwickelt werden, die auch weniger gewinnbringende aber dennoch wichtige Bildungsangebote weiterhin aufrecht zu erhalten. Ebenso ist die Frage, in welcher rechtlichen Form das Netzwerk zukünftig eingebunden sein soll in der aktuellen Diskussion.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den vier Lernenden Regionen in Thüringen soll intensiviert und Kooperationsgespräche fortgeführt werden. Das Ziel ist hier, die Arbeit der regionalen Netzwerke thüringenweit bekannt zu machen um einen Transfer der Erfahrungen und Produkte auf andere Netzwerke und Regionen zu ermöglichen.

## Organigramm

